



GEMEINDERATSSITZUNG AM 17.05.2018

In ihrer ersten Gemeinderatssitzung als Bürgermeisterin der Stadt Niederstetten begrüßte Heike Naber die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sowie die anwesenden Zuhörer.

Nach der Feststellung, dass keine Einwände gegen die Tagesordnung erhoben wurden, erläuterte Frau Naber kurz die ihr wichtigen Eckdaten zur Sitzungsführung. Sie strebt eine zügige Moderation der Sitzung an, ohne jedoch Diskussionen abzubrechen. Auch wird Frau Naber auf die Sitzungslänge achten. Sie bittet die Gremiumsmitglieder ihre Wortmeldungen, soweit als möglich, gebündelt vorzutragen.

Sodann ging man zum ersten Tagesordnungspunkt über. Hier stand der Bebauungsplan „Rüsselhausen Ost“ auf der Tagesordnung. Zu Beginn erläuterte Frau Naber, dass ihr wichtig sei in allen Ortsteilen Baugebiete zu haben, um jungen Leuten die Möglichkeit zu geben, in kleinen Ortsteilen bauen zu können. So dann erläuterte sie die Hintergründe für das Prozedere des Aufstellungsverfahrens eines Bebauungsplanes. Im Rahmen dieses Bebauungsplanverfahrens „Rüsselhausen Ost“ war die Bevölkerung bereits frühzeitig beteiligt worden und es hatte auch eine Einwendung zu dem Bebauungsplanverfahren gegeben. Frau Naber betonte, dass man den Einwendungen aus der Bevölkerung Rechnung tragen müsse um als Gemeinderat abschließend sein Ermessen ausüben zu können. Daher wurden aufgrund der Einwendungen von Seiten der Verwaltung nochmals verschiedene Planungsvarianten betrachtet. Diese Planungsvarianten wurden von Herrn André Metzger, Büro DREIKANT erläutert. Die erste Variante wäre eine Verschiebung der Zufahrtsstraße zum neuen Baugebiet nach Süden. Dies hätte jedoch zur Folge, dass die Zufahrtstraße ins Baugebiet eine Längsneigung von etwa 17 % erhalten würde.

Dies bedeutet eine sehr große Einschränkung. Die als nächstes betrachtete Variante „Nord“ sieht eine Verschiebung der Zufahrt gen Norden vor. Dies ziehe jedoch größere Einschnitte ins Gelände nach sich und verursache zum einen massiven Mehraushub und zum anderen erzeuge es massive Böschungen. Die dritte Variante sieht eine Verbreiterung der Zufahrtsstraße von bisher etwa 3 Metern auf 4,50 Meter vor. Die Verbreiterung der Straße verursacht insgesamt brutto Baukosten in Höhe von 85.000 €. Frau Naber ergänzt, dass hiervon jedoch lediglich 35.000 € im Verwaltungshaushalt bei Straßenunterhaltung veranschlagt werden müssten. Die restlichen 50.000 € werden über die Eigenbetriebe Wasser und Abwasser finanziert.

Abschließend weist Frau Naber nochmals darauf hin, dass die Erarbeitung der Varianten notwendig war, um die ordnungsgemäße Ausübung des Ermessens durch den Gemeinderat gewährleisten zu können. Nach einer längeren und ausführlichen Diskussion nehmen die Gremiumsmitglieder die aufgrund der vorgebrachten Einwendungen dargestellten Alternativplanungen zur Kenntnis. Der Gemeinderat favorisiert einstimmig die ursprünglich geplante Zufahrt inklusive die Verbreiterung der Zufahrtsstraße, wie von Herrn Metzger, Ingenieurbüro DREIKANT, vorgetragen und vorbehaltlich der Zustimmung des Ortschaftsrates Rüsselhausen.

Unter Tagesordnungspunkt zwei stand die „Windkraftanlage „Hühnerneest“ – Vertragliche Vereinbarung zur Nutzung von Flurstücken“ auf dem Programm.

Frau Naber erläuterte, dass der ursprüngliche Beschluss zur Aufstellung von Windkraftanlagen bereits im Jahr 2016 gefasst worden war. Nun wurde der Verwaltung im Zuge der Wegenutzung der Windkraftanlage „Hühnerneest“ eine Vereinbarung zur

Nutzung von Flurstücken (Wegenutzung) vorgelegt. Der Ortschaftsrat Pfitzingen hatte um Verbesserung der Vereinbarungen gebeten. Diese geänderte Vereinbarung war der Verwaltung Ende April zugegangen und wurde den Gremiumsmitgliedern nun vorgelegt. Der Ortschaftsrat Pfitzingen hatte den Tagesordnungspunkt vertagt, da die Mehrheit der Ortschaftsräte befangen war.

An die Verwaltung wurde in diesem Zuge die Bitte herangetragen die Befangenheit erneut rechtlich abklären zu lassen, außerdem wurde darum gebeten den Vertragsentwurf durch einen Fachanwalt rechtlich beurteilen zu lassen.

Frau Naber teilte den Gremiumsmitgliedern, dass die beteiligten Firmenvertreter von diesem Vorgehen nicht begeistert waren und eine maximale Fristverlängerung von vier Wochen gewährt hatten. Somit wäre im Extremfall eine Sondersitzung des Gemeinderates zur Entscheidungsfindung notwendig werden. Die Verwaltung wird nun die Befangenheit rechtlich klären lassen, außerdem wird der Vertrag durch einen Fachanwalt rechtlich beurteilt werden. Gegebenenfalls wird eine Sondersitzung des Gemeinderates einberufen. Dieser Vorgehensweise schloss sich der Gemeinderat mehrheitlich an.

Unter Tagesordnungspunkt drei wurde die Vertretung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Niederstetten mbH, sowie die Bestellung von Frau Bürgermeisterin Heike Naber als Geschäftsführerin mit Wirkung vom 01.05.2018 behandelt und beschlossen. Da der frühere Bürgermeister der Stadt Niederstetten, Herr Rüdiger Zibold, mit Wirkung vom 30.04.2018 als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Niederstetten mbH ausgeschieden ist, wird seine Nachfolgerin, Frau Bürgermeisterin Heike Naber, mit Wirkung vom 01.05.2018 als weitere neue Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Niederstetten bestellt. Dieser Bestellung stimmen die Gremiumsmitglieder mehrheitlich bei einer Gegenstimme zu.

Unter Tagesordnungspunkt vier erfolgte die Bestellung von Bürgermeisterin Naber als Geschäftsführerin und Vertretung der Flugplatz Niederstetten GmbH.

Auch aus diesem Amt war der frühere Bürgermeister, Herr Rüdiger Zibold, zum 30.04.2018 ausgeschieden. Bürgermeisterin Heike Naber wird mit Wirkung vom 01.05.2018 als weitere neue Geschäftsführerin der Flugplatz Niederstetten GmbH bestellt. Die Gremiumsmitglieder folgen dieser Beschlussempfehlung einstimmig.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt stellt Stadtkämmerin Stefanie Olkus-Herrmann mehrere abgerechnete Maßnahme vor. Bei den Maßnahmen handelt es sich um die Sanierung der Friedhofskapelle Niederstetten, der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes in Niederstetten, der Sanierung der Kirche in Ebertsbronn, 1. Bauabschnitt, Umbau in ein Feuerwehrgerätehaus im ehemaligen Farrenstall in Adolzhausen mit Schaffung von Lagerraum sowie der Umbau und die Erweiterung des Kindergartens in Rinderfeld. Leider mussten einige Maßnahmen mit erheblichen Mehrkosten abgerechnet werden. Die Sanierung der Kirche in Ebertsbronn konnte mit Minderkosten in Höhe von 6.781,83 €, der Umbau und die Erweiterung des Kindergartens Rinderfeld mit Minderkosten von 1.868,76 € abgerechnet werden.

Hingegen wurde bei der Sanierung der Friedhofskapelle Niederstetten Mehrkosten in Höhe von 8.418,13 € fällig. Die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes in Niederstetten verursachte Mehrkosten in Höhe von 130.968,77 € und auch der Um-/Einbau des Feuerwehrgerätehauses in den ehemaligen Farrenstall in Adolzhausen mit Schaffung von Lagerraum verursachte Mehrkosten in Höhe von 42.068,27 €.

Bei der anschließenden Aussprache wiesen die Gremiumsmitglieder darauf hin, bei Fremdvergaben genauer auf die Kosten zu achten, da hier teilweise Überschreitungen des Planansatzes von rd. 20 % zu verzeichnen waren.

Abschließend nahm der Gemeinderat die Abrechnungen von Maßnahmen zur Kenntnis.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Bekanntgaben“ informierte Frau Naber die Gremiumsmitglieder über die Sitzungstermine des Gemeinderates im zweiten Halbjahr. Die Sitzungen finden statt am 27.06.; 18.07.; 19.09.; 17.10.; 14.11. und 19.12.2018. Des Weiteren gab Frau Naber zwei „Rote Punkt Termine“ bekannt, bei denen die Freischaltung der Breitbandausbaugebiete 2 und 3 im Stadtgebiet Niederstetten erfolgen soll. Diese Termine finden statt am 24.05. und 06.07.2018.

In diesem Zusammenhang informierte Frau Naber das Gremium darüber, dass von Seiten der Verwaltung ein Antrag auf Beseitigung der Mobilfunklöcher im Rahmen des Breitbandausbaus gestellt worden war.

Anschließend gab Frau Naber bekannt, dass die vom Gemeinderat beschlossene Stellenbewertung begonnen hat. Parallel dazu wird von Seiten der Verwaltung derzeit eine innere Umbesetzung bzw. Neuorganisation vorgenommen, welche ebenfalls in die Stellenbewertungen miteinfließen soll. Weiter gab Frau Naber bekannt, dass sie in den ersten Wochen bereits festgestellt habe, dass die Stadt Niederstetten im Bereich EDV, Datenschutz und IT-Ausstattung großen Handlungsbedarf habe. Die Verwaltung wird ein Konzept erarbeiten welches dem Gemeinderat in den nächsten Monaten vorgestellt werden soll. In diesem Zusammenhang spricht sich Frau Naber auch für einen Sitzungsdienst für den Gemeinderat aus. Dieser soll zunächst noch nicht für das Gremium zum Einsatz kommen, sondern der Verwaltung intern Erleichterung und Zeitersparnis bringen. Auch hier wird der Gemeinderat über verschiedene Programme sowie die Vor- und Nachteile informiert. Weiter gab Frau Naber bekannt, dass in diesem Jahr am Nordgiebel des Rathauses keine Geranien angebracht werden, da es in den vergangenen Jahren häufig zu massiven Beschwerden bezüglich Verschmutzung der darunter parkenden Autos kam. Des Weiteren ist die Nordseite des Rathauses für ein schönes Wachstum der Geranien nicht geeignet. Zum Thema Gemeinderatssitzungen gab Frau Naber bekannt, dass sie künftig die Sitzungen im KULT abhalten möchten, um diese für Zuhörer attraktiver zu gestalten. Als Folge daraus könnte möglicherweise der Sitzungssaal künftig als Trauraum dauerhaft genutzt werden, das bisher bestehende Trauzimmer könnte zu einem Besprechungsraum, welcher dringend notwendig ist, umfunktioniert werden.

In der nächsten Gemeinderatssitzung erhalten die Gremiumsmitglieder nochmals eine Zusammenstellung des Für und Wider für den neuen Sitzungsort KULT, gegebenenfalls wird dann auch der Beschluss über den neuen Sitzungsort gefasst.

Des Weiteren gab Frau Naber bekannt, dass sie in den Zahlstellen der Stadt die EC-Kartenzahlung einführen wird. Im Bereich der Mediothek soll in näherer Zukunft die „Onleihe“ (Buchausleihe über Onlineverfahren) eingeführt werden. Hierüber wird zur gegebenen Zeit dem Gremium wieder berichtet.

Abschließend informierte Frau Naber die Gremiumsmitglieder über bewilligte Fördermittel aus dem Sonderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ für die Sanierung des Heimatmuseums in Höhe von 650.000 €.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ wurden von den Gemeinderäten und Gemeinderätinnen verschiedene Punkte wie die Geruchsbeeinträchtigungen im Hallenteil IV der Sporthalle, defekte Straßenlampen, sowie die defekte Solarstrom-

Infotafel im Bereich der Einfahrt zur Kirschbaumallee angesprochen. Dies wird von der Verwaltung zeitnah abgearbeitet.

Abschließend gratuliert Stadtrat Lahr der neuen Bürgermeisterin Heike Naber im Namen des gesamten Gemeinderates zur „Feuertaufe“ der ersten Gemeinderatssitzung in Niederstetten. Frau Naber bedankt sich und wünscht sich eine gute Zusammenarbeit mit dem Gremium.